

# Pandemie trifft gesundheitlich belastete Kinder besonders

Kranke Kinder und Jugendliche fielen aus Sicht der Kinder- und Jugendreha in der Coronapandemie durchs Raster. Umso wichtiger ist es nun, die präventive Hilfe in den Blick zu rücken.

Text **Joachim Unterländer**

Caritas-Bundesverband Kinder- und Jugendreha



Bild **Christiane Stieff**

Keine Freunde treffen, nicht in die Schule gehen: Einsamkeitsgefühle und Depressionen sind eine Folge der Corona-Kontaktbeschränkungen bei Kindern und Jugendlichen.

**M**it Blick auf kranke und belastete Kinder und Jugendliche und die Versorgungsbau- steine Medizin, Psychiatrie und medizinische Rehabilitation sind folgende Grundanliegen zu beachten:

- ◆ Den besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen müssen in unserem Gemeinwesen verstärkt durch eigene Regelungen Rechnung getragen werden.
- ◆ Die somatische, psychosomatische und psychiatrische Versorgung für Kinder und Jugendliche muss verbessert werden.
- ◆ Die Kinder- und Jugendreha-Einrichtungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Versorgung belasteter und kranker Jugendlicher.
- ◆ Der „Social Return on Investment“ (die sogenannte Sozialrendite) muss im öffentlichen Bewusstsein unverzichtbarer Bestandteil politi-

scher und wirtschaftlicher Entscheidungen werden.

## Lernerfolge standen im Fokus – Freizeit spielte kaum eine Rolle

Insgesamt ist zunächst in der Diskussion über Herausforderungen, Auswirkungen und Konsequenzen der Coronapandemie die Situation von Kindern und Jugendlichen überhaupt nicht im Vordergrund gestanden. Wie auch im 16. Kinder- und Jugendbericht<sup>1</sup> festgestellt, konnten die Kinder und Jugendlichen coronabedingt bei der Krisenbewältigung nicht mehr auf die vertrauten und angestammten Lernorte zurückgreifen. Die Orientierung richtete sich sehr stark auf Lernerfolge. Die ebenfalls relevante Selbstpositionierung und Verselbstständigung (siehe 15. Kinder- und Jugendbericht)<sup>2</sup> fehlte häufig. Aktive Freizeitgestaltung, Sport, ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement spielten entgegen den früheren Ermunterungen in Pandemiezeiten nicht die zentrale Rolle.

Dieser radikale Perspektivwechsel wird die Gesellschaft in sämtlichen Lebensbereichen noch sehr intensiv beschäftigen. Die Zielsetzungen der UN-Kinderrechtskonvention auf das Recht auf Bildung, auf soziale Kontakte, Spiel, gesunde Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe haben in diesen Zeiten einen großen Nachholbedarf. In diesem Zusammenhang spielen soziale Spaltung und die Lage von einkommensarmen Familien eine bedeutsame Rolle. Dies gilt gerade auch, wie der damalige Caritas-Präsident Peter Neher zum Sechsten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung kommentierte, für Kinder und Jugendliche, „wenn die Armut ein ständiger Lebensbegleiter ist“, und damit die Lebensperspektiven fehlen.<sup>3</sup> Ziel von allen Akteur(inn)en, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, muss sein, dass von Armut besonders Betroffene durch die Folgen der Pandemie nicht noch zusätzlich benachteiligt werden.<sup>4</sup> Diesem Bestreben fühlt sich auch die Kinder- und Jugendreha im Deut-

schen Caritasverband besonders verpflichtet, damit die Grundlagen und Voraussetzungen für Kinder und Jugendliche in allen Lebenslagen verbessert werden.

Die Einschränkungen durch die Coronapandemie belasten Kinder und Jugendliche besonders, wenn sie durch chronische Erkrankungen an ihrer entwicklungsgemäßen Selbstbestimmung und Teilhabe am Leben beeinträchtigt sind. Dabei kann eine Maßnahme der medizinischen Rehabilitation für Kinder und Jugendliche ganz gezielt helfen, chronische Krankheiten zu lindern, Spätfolgen zu verhindern und die Aufnahme- und Leistungsbereitschaft in Bildung und Ausbildung zu steigern.

Reha-Maßnahmen können Kindern und Jugendlichen bei allen chronischen Erkrankungen helfen, die zu Einschränkungen im Alltagsleben führen, etwa beim Schulbesuch, bei der körperlichen Beweglichkeit oder bei sozialer Isolation. Die meisten Maßnahmen erfolgen bei gesundheitlichen Problemen der Psyche, der Atemwege, bei Gewichtsproblemen, aber auch bei psychischen Auffälligkeiten. Die bundesweiten Kinder- und Jugendreha-Einrichtungen arbeiten in fächerübergreifenden Teams, um gezielt bei Beschwerden von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Abhilfe zu schaffen. Allen voran steht der Leistungsträger Deutsche Rentenversicherung mit qualifizierten Maßnahmen und hoher Bewilligungsrate der Anträge, inklusive der Begleitperson bei unter Zwölfjährigen.

## Mehr junge Menschen leiden unter Ängsten und Depressionen

Studien bestätigen, dass Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen erstaunlich flexibel reagieren. Gleichwohl haben sie in den ersten Lebensjahren entscheidende prägende Entwicklungsphasen, die das künftige Leben ganz wesentlich beeinflussen. Gerade Kontaktbeschränkungen können und konnten während der Lockdown-Zeiten zu noch nicht absehbaren Ver-

änderungen führen. Der Kontakt zu anderen Kindern und Jugendlichen in Kindertagesstätten, Schulen und gerade in der Freizeit wurde sehr eingeschränkt. Homeschooling und Distanzunterricht führten zu weiteren Problemen. Vermehrt sind in diesen Zeiten Versagensängste, Depressionen, Essstörungen und insgesamt psychische Beschwerden festzustellen. Wie unter anderem im deutschlandweiten trägerübergreifenden „Bündnis Kinder- und Jugendreha“ zu Recht festgestellt wird, ist es für entsprechend belastete Kinder und Jugendliche besonders wichtig, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmten modernen Therapieangebote zu erhalten.

## Für Mitarbeitende sind die Zeiten besonders herausfordernd

Mitten in diesen schwierigen Lebenssituationen gerade von Kindern und Jugendlichen mit gesundheitlichen Belastungen bewegen sich die Einrichtungen der Kinder- und Jugendreha. Und dies war auch deutlich zu spüren. Nicht nur zurückgehende Anträge, sondern auch angetretene und nicht abgeschlossene Maßnahmen führten in den Kliniken wie den anderen Angebotsbereichen auch zu pandemiebedingten Einbrüchen zulasten der Kinder, Jugendlichen, Eltern sowie Mitarbeitenden. Es mussten, wie in anderen Kliniken und Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen auch, Abbrüche während der Reha, Corona-Ausbrüche oder zeitweise Schließungen bewältigt werden.

## Konsequenz: nachbessern

Die Coronapandemie bietet die Chance, trotz schmerzvoller Verluste den Stellenwert einer präventiven Hilfe für belastete Kinder und Jugendliche auf fachlicher, gesellschaftlicher und politischer Ebene nachzujustieren. Der Fokus ist in Politik und Gesellschaft stärker auf diese Kinder und Jugendlichen zu richten. Dazu gehören neben den genannten Punkten auch folgende Forderungen:

- ♦ Es braucht schnellstmöglich eine umfassende

Bestandsaufnahme von Kindern und Jugendlichen in den unterschiedlichen Kontexten, von Familien sowie den gesamten Strukturen (unbeschadet bereits erfolgter Studien).

- ♦ Die stützenden Angebote für Kinder und Jugendliche müssen sowohl in den öffentlichen Körperschaften, Kirchen, Verbänden, Vereinen und sozialen Netzwerken aufrechterhalten und unter Berücksichtigung der pandemiebedingten Erfahrungen weiterentwickelt werden. Diese Bereiche sind von Einsparungen weitestgehend auszunehmen.
- ♦ Der Stellenwert der Kinder- und Jugendmedizin sowie der -Psychiatrie im gesamten Gesundheitswesen muss erkennbar erhöht werden.
- ♦ Eine bedarfsgerechte Ausstattung der Bildungsangebote auch in den Einrichtungen ist unverzichtbar.

Entscheidend ist, dass es zusammen mit Politik, Wissenschaft und den sozialen Einrichtungen gelingt, Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich zu betrachten, und daran auch Angebote und Maßnahmen auszurichten.

## Anmerkungen

1. BMSFSJ (Hrsg.): 16. Kinder- und Jugendbericht. Berlin, 2020, S. 70 ff., Kurzlink: <https://bit.ly/2V-PuED3>
2. BMFSFJ (Hrsg.): 15. Kinder- und Jugendbericht. Berlin, 2017.
3. Pressemeldung vom 12. Mai 2021.
4. Berichtskommission zum 16. Kinder- und Jugendbericht, Abschnitt „Schlussfolgerungen“.

## Joachim Unterländer

MdL a. D., Vorsitzender des Caritas-Bundesverbandes Kinder- und Jugendreha (CKR)  
E-Mail: [unterlaenderjoachim@googlemail.com](mailto:unterlaenderjoachim@googlemail.com)